

Weibchen des Habichts *Accipiter gentilis* schlägt über dem Okerstausee/Harz ein beutetragendes Weibchen des Sperbers *Accipiter nisus*

**Female Goshawk *Accipiter gentilis* catches prey-carrying female Sparrowhawk
Accipiter nisus over lake "Okerstausee" (Harz Mountains)**

Joachim Haensel

Am 17.08.2007 besuchte ich nach einem recht anstrengenden nächtlichen Fledermaus-Netzfangeneinsatz den Okerstausee. Dort vertrat ich mir die Beine entlang eines Rundweges in Höhe des Ortes Schulenberg an einem Talsperren-Seitenarm, in den am Ende die Große Bramke einmündet. Gegen 10.00 Uhr kam dicht neben mir aus dem Hangwald (Fichten mit einem Gebüschaum davor) ein Sperber und setzte sich ziemlich frei auf eine Birke. Ich konnte mich dem Tier, das vom Beobachter kaum Notiz nahm, bis auf weniger als 5 m nähern. Dreimal strich der Sperber ab, flog aber immer nur ungefähr 50 m weiter, und jedes Mal konnte ich ihn auf Anhieb wiederfinden, weil er sich jeweils um die 5 m hoch ziemlich frei postierte. Der Sperber war ohne Zweifel auf die Erbeutung eines Kleinvogels aus, von denen sich viele, z.B. Laubsänger, Grasmücken, Rotkehlchen, recht auffällig im Strauchwerk und in den Bäumen bewegten. Ein erster Fangversuch schlug fehl. Danach saß der Sperber an der Einmündung des Bächleins Aeke völlig frei auf dem trockenen Ast eines Bergahorns. Der nach der Größe eindeutig als Weibchen zu identifizierende Vogel spähte in alle Richtungen nach Beute aus; nach 4-5 min stieß er in ein Weidengebüsch herab und strich danach, ohne dass ersichtlich wurde, ob der Fangversuch diesmal erfolgreich war, in die Richtung ab, aus der ich selbst gekommen war. Damit schien die Beobachtung für mich abgeschlossen zu sein.

Als ich das Ende des Talsperren-Seitenarms erreicht hatte, kehrte ich um und ging den gleichen Weg zurück. Als mein Blick in diesem Moment über die Wasserfläche der Talsperre ging, bemerkte ich, dass sich von links, d.h. vom gegenüberliegenden Ufer her, ein Habicht kam, während ihm von rechts der Sperber mit einem Kleinvogel in den Fängen entgegenflog. Fast in der Mitte der Wasserfläche kam es zur Konfrontation; der Habicht brauchte zwei Versuche, dann hatte er den Sperber fest gepackt. Während dem Sperber die kleine Beute aus den Fängen glitt, stürzten beide Greifvögel senkrecht herab und landeten im tiefen Wasser. Dort ging der Kampf kurze Zeit weiter, bis der Habicht mit ausgebreiteten Flügeln über seiner Beute schwamm. Er „verschnaufte“ noch nicht einmal eine Minute, und unternahm dann mehrere Versuche, sich mit seiner Beute aus dem Wasser zu erheben. Dies misslang aber gründlich. Der Habicht schlug daraufhin die kürzeste Strecke zum Ufer schwimmend ein (wenigstens 30, vermutlich sogar 40 m), und mit kräftigen Flügelschlägen kam er mit der leblosen Beute, die immer mal wieder kurz auftauchte, relativ schnell voran. Da ich das ganze mit dem Fernglas aus einer Distanz von ungefähr 150 m verfolgt hatte, versuchte ich nun, die Anlandung direkt zu beobachten, und eilte – so schnell es ging – in Richtung des

Geschehens. Als ich noch etwa 20 m entfernt war und den steilen Hang der Talsperre herunter kletterte, hörte ich von unten ein kräftiges Flügelschlagen – dann war es still. Nur einige auf der etwa 100 m entfernten Gegenseite der Talsperre heftig warnende Eichelhäher zeigten an, dass der Habicht offenbar sofort abgeflogen war, als er das rettende Ufer erreicht hatte. Da von der Beute ebenfalls nichts mehr zu sehen war, hat er den Sperber offensichtlich mitgenommen, um ihn in den weiten Fichtenwäldern auf der Ostseite des Talsperren-Seitenarms zu kröpfen.

Erstaunlich war die eingangs beschriebene, recht ungewöhnlich erscheinende Vertrautheit des Sperbers. Dadurch entstand anfänglich der Eindruck, als sei das Tier nicht im Vollbesitz seiner Kräfte. Das konnte aber nicht stimmen, denn einerseits konnte ich mich vom tadellosen Gefiederzustand aus allernächster Nähe überzeugen und andererseits hat dieser Sperber auch erfolgreich einen Kleinvogel erbeutet. Einem angeschlagenen Tier ist dies wohl kaum zuzutrauen. Zum Alter des Sperbers kann angeführt werden, dass die bräunlich getönte Oberseite und die grüngelbliche Iris dafür sprechen, dass es sich um einen Jungvogel aus dem Jahr 2007 gehandelt haben dürfte (vgl. auch ORTLIEB 1981).

Dass der Habicht seinen kleineren Verwandten (Sperber) gelegentlich und mitunter sogar regelmäßig erbeutet, ist bereits vielfach festgestellt worden (z.B. ORTLIEB 1981, p. 97 f.). In der Regel liegen Rupfungsfunde vor (UTTENDÖRFER 1939, 1952, KRAMER 1955, SCHNURRE 1973 u.v.a.). Beobachtungen und Schilderungen darüber, wie das Erbeuten eines Sperbers durch den Habicht im Detail abläuft, sind allerdings sehr selten (STÜLCKEN 1958, zit. n. ORTLIEB 1981: Jungsperrber wurde beim Kröpfen der Beute vom Habicht überrascht und gerissen). Im allgemeinen wird berichtet, dass der Sperber im Brutrevier dem Habicht ausweicht. Es wird aber auch erwähnt, dass Habicht und Sperber in einer Art friedlicher Koexistenz im gleichen Gebiet nebeneinander leben können, und außerhalb der Brutzeit ist sogar einmal beobachtet worden, wie beide Arten regelrecht kooperativ jagten, wobei in diesem Fall der Sperber das Jagdverhalten des Habichts ausnutzte (FISCHER 1980).

Literatur

- FISCHER, W. (1980): Die Habichte (*Accipiter*). (Neue Brehm-Bücherei ; 158) Wittenberg Lutherstadt.
 KRAMER, V. (1955): Habicht und Sperber. (Neue Brehm-Bücherei ; 158) Wittenberg Lutherstadt.
 ORTLIEB, R. (1981): Die Sperber. (Neue Brehm-Bücherei ; 523), (2. Aufl.) Wittenberg Lutherstadt.
 SCHNURRE, O. (1973): Ernährungsbiologische Studien an Greifvögeln der Insel Rügen (Mecklenburg). Beitr. Vogelkd. 19: 1-16.
 STÜLCKEN, K. (1958): Kleiner Vogel Greif. Frechen u. Köln (zit. n. ORTLIEB 1981).
 UTTENDÖRFER, O. (1939): Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen. Neudamm.
 UTTENDÖRFER, O. (1952): Neue Ergebnisse über die Ernährung der Greifvögel und Eulen. Stuttgart.

Dr. JOACHIM HAENSEL
 Brascheweg 7
 D-10318 Berlin-Karlshorst
 E-Mail: haensel.joachim@nyctalus.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Haensel Joachim

Artikel/Article: [Weibchen des Habichts *Accipiter gentilis* schlägt über dem Okerstausee/Harz ein beutetragendes Weibchen des Sperbers *Accipiter nisus* 49-50](#)